

Canstein-Briefe

Bibelauto für Ostafrika

Die Canstein-Briefe, die in zwangloser Folge erscheinen, möchten unsere Freunde an der Arbeit der von Cansteinschen Bibelanstalt teilnehmen lassen. Zugleich sollen sie ein Dank für mancherlei Unterstützung sein, die uns zuteil wurde. Die Bibelhilfe-Aktion für Tansania, die das westfälische Sonntagsblatt "Unsere Kirche" eröffnet hat, hat ein sehr erfreuliches Echo gefunden. In den ersten vier Wochen seit dem ersten Aufruf sind rund 25.000 Mark für ein Bibelauto eingegangen. Die Gaben wiegen um so schwerer, weil sie nicht 'geholt' oder 'eingesammelt', sondern spontan 'gebracht' worden sind.

Tansania

Wir Deutschen sind in besonderer Weise mit Tansania verbunden. Den Älteren unter uns ist das Gebiet noch als Deutsch-Ost-Afrika bekannt. In Gesprächen mit den dort Einheimischen kommt oft eine große Dankbarkeit gegenüber den Deutschen zum Ausdruck. Das legt uns als Enkeln eine besondere Verantwortung auf.

Tansania ist ein Kunstwort, gebildet aus der Bezeichnung für das Hauptgebiet Tanganjika und dem Namen der vorgelagerten Insel Sansibar, die 1964 sich mit der seit 1961 unabhängigen Republik Tanganjika zusammenschloß. Tansania ist rund 935.000 qkm groß und hat etwas über 9 1/2 Millionen Einwohner. Zum Vergleich: Die Bundesrepublik Deutschland hat auf einer Fläche von rund 248.000 qkm 56 Millionen Einwohner!

Von den 9 1/2 Millionen Einwohnern sind rund 9.400.000 Afrikaner, 21.000 Europäer, 150.000 andere Nichtafrikaner (meist Asiaten). Den etwa 2 1/2 Millionen Christen stehen 4 Millionen Muslims und 3 Millionen Heiden gegenüber. Von den Christen sind 1 1/2 Millionen katholisch, 1 Million ist protestantisch, aber zersplittert in viele Gruppen. Die größte evangelische Gruppe stellen die Lutheraner mit 371.000 Mitgliedern.

Nun

Nun sollten wir im Atlas die Landkarte von Afrika aufschlagen und das riesige Gebiet zu Füßen des Kilimandjaro (6.200 m hoch!) - die Zugspitze ist 2.964 m hoch - zwischen Viktoriasee im Norden, Tanganjikasee im Westen, Niassasee im Süden und Indischem Ozean im Osten studieren. In diesem Land wie im übrigen afrikanischen Kontinent fallen schwerwiegende Entscheidungen zwischen Heidentum, Islam, atheistischem Kommunismus und Evangelium Christi. Dieses Land braucht unsere Hilfe. Dieses Land bedarf unserer Liebe und unserer Gebete. Dieses Land wartet auf Bibeln. Dieses Land dürstet nach der frohen, rettenden Botschaft.

Unser Freundeskreis

Wir haben Freunde. Das bestätigt uns die überraschende und beglückende Tatsache der vielen kleinen und großen Gaben, die auf den Aufruf im westfälischen Sonntagsblatt "Unsere Kirche" für unseren Dienst in Tansania eingegangen sind. Mit Freunden spricht man - denn stumme Freundschaft schmeckt nach Musäus' Volksmärchen. Freundschaften pflegt man, sonst besteht die Gefahr, daß sie erkalten. Deshalb gehört zu dem Auftrag, der uns Mitarbeitern der von Cansteinschen Bibelanstalt erteilt worden ist: Sammlung und Pflege eines Freundeskreises. Wir wenden uns zunächst an alle, die sich als Canstein-Freunde zu erkennen gegeben haben. Wir bitten, beiliegende Anmeldekarte auszufüllen und uns einzusenden. Wir wenden uns ferner an die verborgenen, uns noch unbekanntten Freunde, denen unsere Canstein-Briefe vor Augen kommen, und bitten diese um Kontaktaufnahme mit uns. Wir wenden uns an die westfälischen Superintendenten und Pastoren mit der Bitte: helfen Sie uns, indem Sie unseren Dienst mit in Ihre Gemeindegemeinschaft hineinnehmen! Wie Äußere Mission und Diakonie sollte auch der Dienst der Bibelverbreitung einen festen Platz in jeder Gemeinde haben.

Deutscher Beitrag zur Welt-Bibelmission

Die Aufgabe der Bibelverbreitung in der Welt wird von Jahr zu Jahr größer. Denn immer mehr Menschen in Asien und Afrika lernen lesen. Der Bildungs- und Lesehunger ist unvorstellbar groß. Die Kosten der Bibelverbreitung wurden bisher von Amerika mit fast 52 Prozent, vom britischen Empire mit 35 Prozent getragen. Die evangelischen Christen des europäischen Kontinents brachten die restlichen 13 Prozent auf. Diese Prozentzahlen entsprechen aber bei weitem nicht den Mitgliederzahlen der Evangelischen in diesen Ländern. In den USA rechnet man mit 66 Millionen Evangelischen, im britischen Weltreich mit 50 Millionen, in Nordwesteuropa mit 55 Millionen, von denen die Hälfte in der Bundesrepublik Deutschland lebt. Hier sind wir als Mutterland der Reformation gerufen. In unseren Gemeinden ist mancherlei Unruhe um die Bibel als Gottes Wort; eine Neubesinnung auf die Bibel ist im Gange. Sie könnte unter dem Wehen des Heiligen Geistes zu einer neuen Bewegung auf die Bibel hin und zu einer neuen Begegnung mit ihr führen.

Gott

Gott gebe, daß nach innen und nach außen sich erfülle, was in der Apostelgeschichte Kap. 19 V. 20 steht: "So wuchs das Wort durch die Kraft des Herrn und ward mächtig."

Bücher die uns angehen

"Der Freiherr" lautet der Titel eines historischen Romans, der vom Leben und Wirken des Freiherrn Carl Hildebrand von Canstein, des Begründers der vCBA, erzählt. Er ist im Luther-Verlag, Witten erschienen und kostet DM 14,60.

"Asante", d.h. "Danke!" in der Suahelisprache, die mehr und mehr zur Verkehrs- und Handelssprache in Afrika wird. Unter dem Titel "Asante" hat der Dortmunder Superintendent von Stieglitz einen Reisebericht herausgebracht (DM 6,80). Das Büchlein ist gut geeignet, uns mit Land und Menschen und Problemen vertraut zu machen. "Die Bibel in der Welt, Jahrbuch des Verbandes der Evang. Bibelgesellschaften in Deutschland 1965, Band 8". Dieses Buch macht mit den vielgestaltigen Aufgaben bekannt, die vor den Bibelgesellschaften stehen. Es ist eine Fundgrube der Information und für DM 9,80 bei der von Cansteinschen Bibelanstalt zu beziehen.

Antlitz hinter Zahlen

Rund 1.500 Zahlkartenabschnitte sind soeben durch meine Hände gegangen. Abschnitte mit Spenden für Bibelverbreitung in Ostafrika, zu denen das westfälische Sonntagsblatt "Unsere Kirche" aufgerufen hat. 1.500 Zahlen schauten mich an, Zahlen von 1 bis zu 500 DM. Plötzlich wurden sie lebendig. Gesichter tauchten auf, unbekannte und doch nicht fremde Gesichter. Antlitz hinter Zahlen!

Nicht mehr die Zahlen beschäftigen mich, sondern die Gesichter. Das Antlitz hinter der Zahl gab sichere Kunde: hier spricht eine Witwe, hier kommen Handwerker und Geschäftsleute zu Wort, Ärzte und Pfarrer, Lehrer und Künstler, Beamte und Rentner. Junge und Alte melden sich. Mancher spricht für eine Schar von Menschen, für ein Altersheim, eine Frauenhilfe, einen Männerkreis, einen CVJM, eine Pflegevorschule, ein Predigerseminar, eine zum Schulgottesdienst oder zur Passionsandacht versammelte Gemeinde. Manche lassen durch ein Bibelwort oder einen Segenswunsch spüren: wir sind verbunden in Gebet und Auftrag. Auch mit den anderen, die das nicht in Worte kleiden, besteht gleiche Verbundenheit. Denn alle haben den Ruf gehört: die Welt braucht Bibeln, die Welt braucht zu ihrem Leben das Wort Gottes.

Zahlen sprechen von Schicksalen. Man spürt: hier steht ein leidgeprüfter Mensch dahinter, dort einer, der seine Gabe vor seiner Umgebung verbergen will, dort einer, der aus übervollem Herzen danken muß. Manche melden sich mehrfach, andere als Unbekannt. Allen wissen wir uns verbunden als Leute, die gemeinsam unterwegs sind. Mit diesen Zeilen grüßen wir alle aus dankbarem Herzen und möchten sie spüren lassen: wir blicken nicht nur auf die Zahl, wir suchen das Ant-

litz dahinter! Gott allein aber kennt das Herz hinter dem Antlitz. Noch andere Zahlen regen zum Nachdenken an! die Postleitzahlen. Manche kehren häufiger wieder. Es scheint wie eine innere Bewegung im Umkreis einer Postleitzahl, oder wie Funkenflug. Andere Postleitzahlen sind spärlich vertreten oder fehlen ganz. Die Ursache? Wir können sie nicht ergründen. Maskiertes Antlitz hinter Zahlen!

Und noch einmal Zahlen, zwei Zahlen. Bis Mitte Mai sind knapp 30.000 DM an Spenden eingegangen. Damit ist ein erstes Ziel erreicht. Aber wir sollten uns weitere Ziele stecken. Wir rufen von A bis Z, unsere Freunde von Altona bis Zurstraße, und bitten jeden: wirb mindestens einen Spender, dann haben wir 3.000 Zahlkartenabschnitte. Wir wollen auch hinter den neuen Zahlen das Antlitz suchen und dessen gewiß sein: gebende Hände werden gelenkt durch betende Herzen.

Herausgegeben im Auftrage der von Cansteinschen Bibelanstalt von Superintendent
a.D. Günther Leppin, Hiddesen, Hindenburgstraße 15
VON CANSTEINSCHER BIBELANSTALT 581 WITTEN, RÖHRCHENSTRASSE 10, POSTF. 133
Postsch. Köln 192734; Deutsche Bank, Witten, Kto. 2416; Telefon 4045